

# Menschenwürde bis zuletzt

Vor 20 Jahren hat sich in Hof der Hospizverein gegründet. Mittlerweile kümmern sich 100 ehrenamtliche Helfer um die Begleitung von Schwerstkranken und ihren Angehörigen.

Von Sabine Schmidt

Hof – Jeder Mensch soll möglichst schmerzfrei und menschenwürdig leben, bis zuletzt – das ist die Grundidee der Hospizbewegung. Als ehemalige Apothekerin liegt Ursula Dumann-Specht die ganzheitliche Betrachtung der Menschen schon immer am Herzen. Dazu gehören medizinische Aspekte genauso wie individuelle Empfindsamkeiten und Bedürfnisse. Geprägt von den Zuständen im Hofer Stadtkrankenhaus Ende der Achtzigerjahre und in dem Bewusstsein, dass der eigene Vater nach seinem Hinscheiden neben Putzheimern aufgebahrt war, nahm für die Apothekerin ein Gedanke im

heute Vorstandsmitglied. Er hatte das Hospizmodell damals vorgestellt. Ursula Dumann-Specht, zu dieser Zeit noch voll berufstätig, übernahm zunächst das Amt der zweiten Vorsitzenden. An der Vereinsspitze stand Eva Diebel.

Nach der Vereinsgründung ging es verstärkt darum, Helfer zu gewinnen und auszubilden. „Wir haben mit einer Handvoll Freiwilligen angefangen“, erinnert sich die Vorsitzende. Mittlerweile kümmern sich rund 100 ehrenamtliche Hospizhelfer – überwiegend Frauen – um die Begleitung von Schwerstkranken, Sterbenden und ihren Angehörigen.

Geschult werden die Freiwilligen etwa ein halbes Jahr lang bei wöchentlichen Treffen. Durch die ständige Aufbauarbeit, die der Hospizverein leistet, wurde es möglich, der Palliativstation im Sana-Klinikum Hof einen Mitarbeiterstab zur Verfügung zu stellen. Das freut Ursula Dumann-Specht besonders. Denn die Palliativstation am Klinikum, die es erst seit drei Jahren gibt, sieht sie als „ihr Baby“. Dass es die Einrichtung überhaupt gibt, dafür hat die Vorsitzende des Hospizvereins 15 Jahre lang gekämpft. „Was wollen Sie eigentlich?“, habe sie ein ehemaliger Chefarzt in den Neunzigerjahren gefragt, „im Krankenhaus Hof wird nicht gestorben.“ Diese Worte klingen Ursula Dumann-Specht bis heute in den Ohren.



„Wir Hospizhelfer treten nur dann in Aktion, wenn wir gerufen werden – von den Angehörigen oder zum Beispiel auch von Ärzten.“  
Ursula Dumann-Specht,  
Vorsitzende des Hospizvereins

mer deutlicher Gestalt an: „Menschen dürfen am Lebensende nicht dahinvegetieren.“

Im Gespräch mit der *Frankenpost* erinnert sich die Vorsitzende des Vereins, Ursula Dumann-Specht, schmunzelnd an die Anfänge: „Die Hospizbewegung steckte damals noch in den Kinderschuhen. Hospiz hat man mit Hospital verwechselt.“ Der Zufall spielte eine Rolle, als die Ehefrau von Dr. Christoph Münch die Idee, einen Hospizverein zu gründen, von Augsburg mit nach Hof brachte. Ursula Dumann-Specht war damals Vorsitzende der IFL Hof und kannte die Familie Münch vom Laufsport her.

Am 19. Oktober 1994 haben die 26 Gründungsmitglieder den Hospizverein Hof e.V. aus der Taufe gehoben. Dr. Christoph Münch ist bis

Die Einsatzpläne für die Hospizhelfer im Großraum Hof tüfteln Koordinatorinnen aus. Das sind Norbert Lummer und Torsten Stelzer. Die komplexe Einsatzleitung der beiden Fachkräfte gestaltet sich nicht immer einfach. Schließlich soll jeder Bedürftige den für ihn „passenden“ Hospizhelfer bekommen – damit die Chemie stimmt.

Auch im Hospiz Naila – eine Einrichtung, die in der Region einmalig ist, das nächste Hospiz findet sich in Bayreuth – machen sich Ehrenamtliche vom Hospizverein Hof für Sterbende stark. Ein Grundsatz allerdings gelte dabei immer, sagt Ursula Dumann-Specht: „Wir Hospizhelfer treten nur dann in Aktion, wenn wir gerufen werden – von den Angehörigen des Patienten oder zum Beispiel auch von Ärzten.“



Seit 20 Jahren reichen die Helfer vom Hospizverein Hof Sterbenden die Hand.

## AC Hof ruft Motorsportler zum Endspurt

Hof – Der Automobilclub (AC) Hof rüstet sich für den Endspurt in diesem Jahr: Am Samstag, dem 11. Oktober, steht mit der Orientierungsfahrt die letzte diesjährige Sport-Veranstaltung an. Nach der durchaus erfolgreichen „Wiederbelebung“ im vergangenen Jahr hat sich Wolfgang Schmidt aus Oberkotzau seit Wochen wieder mit einer selektiven Streckensuche beschäftigt und bastelt nun an einer Fahrtroute, die zwar klar, aber auch ein wenig verzwickelt sein soll. „Schließlich wollen wir den Profis eine adäquate Fahrtroute mit einigen Schwierigkeiten bieten, andererseits aber auch den so überaus notwendigen Nachwuchs nicht mit überfordernden Aufgaben verprellen“, sagt Schmidt. Die diesjährige Orientierungsfahrt hat ihren Start- und Zielpunkt wieder in der Gaststätte „Friedrichsruh“ in Oberkotzau, wo die Papierabnahme, die Fahrerbesprechung und die abschließende Siegerehrung stattfinden.

Fahrleiter Helmut Hodel (Hof) und Wolfgang Schmidt nehmen Nennungen bis spätestens 13.15 Uhr entgegen, die Fahrerbesprechung findet im direkten Anschluss um 13.20 Uhr statt und ab 14.01 Uhr starten die Teilnehmer im Minutenabstand. Grundlage der Aufgabenstellung für die gut 130 Kilometer lange Strecke ist das aktuelle Reglement des Bayerischen Orientierungscups (BOC). Weitere Informationen wie Ausschreibung und das Nennungsformular unter [www.ac-hof.de](http://www.ac-hof.de)

## Fahrerflucht nach dem Ausparken

Hof – Zu einem Unfall mit Flucht des Verursachers kam es am Montag in der Zeit zwischen 14.25 und 14.50 Uhr. Eine Hofer VW-Bus-Besitzerin parkte ihr Gefährt auf dem Parkplatz des Ärztehauses in der Wunsiedler Straße. Als sie zu ihrem Fahrzeug zurückkam, stellte sie einen frischen Schaden an der Fahrertür fest. Erste Ermittlungen der Polizei ergaben, dass der Schaden beim Ausparken verursacht wurde. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Hof unter der Telefonnummer 09281/704-303 entgegen.

### Gut zu wissen

■ Hospizarbeit und Palliativmedizin: Im Mittelpunkt der Hospizarbeit steht der schwerstkranke und sterbende Mensch mit seinen Wünschen und Bedürfnissen sowie seine Angehörigen und Nahestehenden. Häufig möchten Sterbende bis zum Lebensende zu Hause oder im vertrauten Umfeld bleiben. Dies zu ermöglichen, ist eine der Aufgaben der ambulanten Hospizdienste. In der psychosozialen Begleitung der Betroffenen übernehmen ehrenamtliche Hospizhelfer vielfältige Aufgaben. Die Begleitung und Unterstützung endet

nicht mit dem Tod, sie wird auf Wunsch der Angehörigen in der Zeit der Trauer weitergeführt. Menschen mit schweren Erkrankungen, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich ist, bedürfen unter Umständen einer stationären palliativen Versorgung, bei der nicht mehr die Heilung und Lebensverlängerung im Vordergrund steht, sondern Zuwendung und Linderung von Schmerzen.

■ Termine: Anlässlich des Jubiläums lädt der Hospizverein zu zwei Vorträgen in der Bürgergesellschaft ein. 19. Oktober (19 Uhr): „Nahtoderfahr-

ung – die andere Realität“ mit Sabine Mehne und Dr. Sascha Plackow sowie am 28. Oktober (19 Uhr): „Grenzen der Medizin“ mit dem Theologen Dr. Eugen Drewermann.

■ Kontakt zum Hospizverein Hof: Neue Adresse: Münch-Ferber-Str. 1, 95028 Hof, Telefon und Handy rund um die Uhr: 09281/7719000 und 0173/3531109, E-Mail: [hospizverein@yahoo.de](mailto:hospizverein@yahoo.de), Homepage: [www.hospizverein-hof.de](http://www.hospizverein-hof.de). Die Hospizhilfe ist kostenlos. Der Verein lebt von Spenden.

## „Grüner Haken“ fürs BRK-Seniorenwohnen

Zum dritten Mal erhält die Einrichtung das Qualitätssiegel. Diesmal ging es um Lebensqualität und den Grad des Wohlbefindens der Bewohner.

Von Ute Michael

Hof – Die Gesellschaft zur Förderung der Lebensqualität im Alter und bei Behinderung verleiht den „Grünen Haken“ nach einer eingehenden Prüfung mit 120 Kriterien. Er ist ein Qualitätssiegel für Einrichtungen der stationären Langzeitpflege und soll die Pflegenoten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) ergänzen. Dabei geht es um Lebensqualität und um einen freundlichen und respektvollen Umgang miteinander.

„Aus unserer Sicht muss das alltäglich gegeben sein und gelebt werden“, betont Hannes Wienands, der Leiter des BRK-Seniorenwohnens in Hof. „Beispielsweise bieten wir zahlreiche Freizeitangebote an. Dazu gehören Spiel- und Rate-Runden, Malkurse, ein wöchentlicher Singkreis, der kulinarische Nachmittag und der Stammtisch.“ Es gebe auch Andachten und Bibelstunden, zu denen verschiedene christliche Kreise einladen. „Wir freuen uns, wenn wir Jung und Alt zum gegenseitigen Kennenlernen an einen Tisch bringen, und sind immer wieder erstaunt, wie leicht zum Beispiel Tiere mit demenz Menschen Kontakt aufnehmen können“, erklärt Wienands. Inzwischen besuche auch eine Gruppe

Hundebesitzer mit ihren Tieren die Senioren. Dabei stünden natürlich Fachkräfte den Ehrenamtlichen und Bewohnern zur Seite.

Die Berufsausbildung für die Arbeit in der Einrichtung sei anspruchsvoll und umfangreich. Erst kürzlich habe er mit anderen BRK-Mitarbeitern die einzelnen Berufsbilder auf der Schülermesse Contacta in Hof vorgestellt. „Es gab etliche Anfragen“, berichtet Wienands, „meist von Abiturienten, die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren wollen, bis sie einen Studienplatz haben, oder von Schulabgängern von Fachoberschule und Berufsoberschule. Diese jungen Leute hätten sich besonders für Ausbildung und Berufe in der Altenpflege sowie im Rettungsdienst interessiert.“

Die Möglichkeiten zur Weiterqualifikation sind vielfältig. Hannes Wienands weiß, wovon er spricht, denn er selbst ist den klassischen Ausbildungsweg vom Zivildienstleistenden über die Ausbildung zum Krankenpfleger und Pflegedienstleiter bis hin zum Einrichtungsleiter gegangen. Die Verantwortung als Einrichtungsleiter sei groß, sagt er. Zum Glück stehe hinter ihm ein engagiertes Team. „Die Anregung des Prüfers, die Treppenstufen für Sehbehinderte besonders zu kennzeichnen, haben wir sofort umgesetzt.“ Der Gutachter habe auch auch am Alltagsleben der Bewohner teilgenommen, sei beim Mittagessen dabei gewesen und habe die Abläufe der Dienst- und Serviceleistungen kontrolliert. „Am Ende waren weit über 90 Prozent der Kriterien für den grünen Haken erfüllt“, freut sich Wienands.

ANZEIGE

## Die Renovierungslösungen nach Maß

Alles aus einer Hand - Entspannt informieren – schlau renovieren

**Marktrechwitz. Wer renoviert, setzt Wünsche in die Wirklichkeit um. Seit über 40 Jahren erfüllt Portas Renovierungswünsche – und dies meist in nur einem Tag, ohne Dreck und Lärm.** Unter dem zeitgemäßen Motto „Wünsche erfüllen und Werte erhalten“ bietet der Fachbetrieb Schreinerei Seidel e.K. individuelle Lösungen nach Maß. Dabei wird nur renoviert, was auch wirklich erneuert werden muss. Das schont nicht nur die Ressourcen unserer Erde, sondern auch den Geldbeutel.

Haus und Wohnung umfassen Türen, Haustüren, Küchen, Badmöbel, Schränke mit Gleittüren, Heizkörperverkleidungen, Spanndecken, Treppen, Fenster und Insektenschutzgitter. So vielfältig das Programm auch ist, eines haben alle Renovierungslösungen gemeinsam: Sie werden fachmännisch maßgenau und exakt nach den Wünschen der Kunden ausgeführt. Schon bei der Beratung kommt es Silvio Seidel darauf an, das richtige Gespür für die individuellen Renovierungswünsche seiner Kunden zu entwickeln. Dafür gibt es keinen besseren Ort als die eigenen vier Wände. Hier fin-



Silvio Seidel, Ihr Renovierungsspezialist für schöneres Wohnen

det der Renovierungs-Experte die persönliche Wohnatmosphäre, in die sich die Renovierung harmonisch einfügen soll. Dieser Service kostet den Kunden lediglich etwas Zeit, garantiert ihm aber die genau auf seine Wünsche abgestimmte und zu seinem Wohnumfeld passende Lösung. Da der Portas-Fachbetrieb einen reibungslosen Ablauf gewährleistet, bedeutet dies gleichzeitig auch mehr Freizeit und Bequemlichkeit. Erwarten können die Kunden auch absolute Termintreue, langjährige Erfahrung und nur ein Ansprechpartner für alle Reno-

vierungsfragen rund ums Haus. Ganz gleich, ob es sich um pflegeleichte Kunststoffe, Massivholz, Laminat oder Aluminium handelt. Durch die eigene Herstellung und Montage garantiert Europas Renovierer Nr. 1 immer erstklassige Qualität.

Silvio Seidel lädt diese Woche zum Schautag im KEC Marktrechwitz ein. Hierbei können Sie sich über die seit Jahren bewährten PORTAS-Renovierungssysteme informieren lassen. Umfangreiche Spezialkataloge liegen für Sie bereit.

Herzliche Einladung zum **Schautag** | Fr. 10.10. 10-17 Uhr  
im KEC Marktrechwitz | Sa. 11.10. 10-16 Uhr

**Alte Türen, Treppe, Decke oder Holzfenster?**  
Wünsche erfüllen - Werte erhalten: Clever renovieren statt ersetzen



- ✓ Ohne Rausreißen in nur einem Tag
- ✓ Türen nie mehr streichen
- ✓ Für alle Türen und Rahmen geeignet
- ✓ Über 1.000 Modelle zur Wahl
- ✓ Neue Stufen in Echtholz oder Laminat
- ✓ Kein Raußreißen des Treppenkerne
- ✓ Mehr Sicherheit dank Antirutschkante
- ✓ Auf Wunsch Beleuchtung u. Geländer
- ✓ Nie mehr Decken streichen
- ✓ Kein Ausräumen der Möbel nötig
- ✓ Kein Herausreißen dunkler Holzdecken
- ✓ Für alle Räume geeignet
- ✓ Holzfenster nie mehr streichen
- ✓ Aluminiumverkleidung von außen
- ✓ Wetterfest und dauerhaft wartungsfrei
- ✓ Für alle Fenstertypen und Wintergärten

**Schnell, sauber, solide, stilvoll** | **PORTAS-Fachbetrieb Schreinerei Seidel e.K.**  
Guttenberger Str. 5 • 95369 Untersteinach | **www.seidel.portas.de**  
Besuchen Sie unsere Ausstellung oder rufen Sie uns an: 0 92 25 / 95 65 75 0

